

# Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstädter, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung und Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckeri und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich v. Hutten-Str. 2. Fernr. 195-80/195-81.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen für Stadt und Kreis Sitzmannstadt

Eingelapreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatlicher Bezugspreis RM 2.50 frei Haus, bei Abholung RM 2.15, bei Postbezug RM 2.92 einschli. 42 Pf. Postgebühren. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt kein Anspruch auf Rückzahlung. — Anzeigenpreis 15 Pf. für die 12-gespaltene, 22 Millimeter breite Millimeter-Zeile.

18. Jahrgang

Donnerstag, 12. September 1940

Nr. 253

Jetzt kann Herr Churchill nicht mehr kneifen!

## Das Verbrechen von Berlin

Die Bomben auf Reichstag, Brandenburger Tor und Wohnviertel der Reichshauptstadt werden vielfach vergolten werden!

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Vor einiger Zeit plauderte ein englischer Fliegeroffizier im Londoner Rundfunk von den guten Orientierungsmöglichkeiten der englischen Flieger über Berlin, wo insbesondere die Ost-Westachse, der Tiergarten, das Brandenburger Tor und die „Einden“ im Nordlicht immer gut zu erkennen seien. Es gibt also keine Zweifel, daß die britischen Nachspione bei ihrem verbrecherischen Angriff in der Nacht zum Mittwoch ihre Ziele ganz genau erkannt haben. Ihr Angriff galt eben den Symbolen der deutschen Nation, galt nationalen Monumenten, kulturellen Mittelpunkt und Gebäuden wie dem St.-Hedwig-Krankenhaus. Es handelt sich um ein gemeinsames Verbrechen und nichts kennzeichnet das Britentum besser, als daß es sich dieses Verbrechens noch rühmt.

Wenn kein größerer Schaden entstanden ist, so ist das der Unwirksamkeit der britischen Bomben und der Wirksamkeit unseres Sicherheitsdienstes zuzuschreiben. Churchill und Genossen verreckten sich aber auch gründlich, wenn sie glauben, durch ihre Methoden wenigstens auf die Stimmung des deutschen Volkes einwirken zu können. Sie steigern durch ihre Kampfesweise, die längst jeden selbständigen Anstand beiseite läßt, nur noch die Verbitterung, die Entschlossenheit und den Vergeltungswillen des deutschen Volkes. Bei der Berliner Besetzung findet man überall die ruhige Gewissenhaftigkeit, daß den nächtlichen Schandtaten der Churchill'schen Meute ein hartes, zeitliches Ende gesetzt wird durch die painlos rollenden Vergeltungsangriffe auf London und England. Die Briten sehen in ihre Rechnung nicht den Gemeinschaftswillen ein, der ge-

rade anlässlich ihrer Verbrechen sich in seiner ganzen eindrucksvollen Größe zeigt. Die Bereitschaftsstelle des Gaues Berlin der NSDAP ist der Gefechtsstand für den Einsatz der Partei bei der Abwehr von Schäden durch die feindlichen Überfälle. Dort laufen bei einem Fliegerangriff in Abständen von wenigen Minuten unausgesetzt die Meldungen ein, die die Gauleitung über die Vorkommnisse unterrichten, die den Kreisen vorher von den Ortsgruppen mitgeteilt worden sind. Beim Erdtönen der Sirenen werden sofort die Ortsgruppen der NSDAP befehligt. Streifen von Politischen Leitern bewegen sich während des Alarms durch das Gebiet der Ortsgruppe. Sie finden sich sofort ein, wo ein Schadensfall eintritt und prüfen den Sachverhalt an Ort und Stelle nach. Der Einsatz materieller Schäden ist Sache der Stadtvverwaltung. Die Anordnung von Maßnahmen zur Bekämpfung der Schäden Sache der Polizei; die Partei aber hat die Betreuung der betroffenen Volksgenossen zu ihrer Aufgabe gemacht und wird dieser Aufgabe vorbildlich gerecht.

Ganz entgegengesetzt ist es in England. Eine verantwortungslose Regierung hat dem englischen Volke vorgemacht, daß England fähig sei, zum Angriff überzugehen. Die Absicht, auf diese Weise die Stimmung zu heben, verkehrt sich nun in das Gegenteil und hinterläßt bei den Massen tiefe Niedergeschlagenheit. Haargenau wiederholen sich heute jenseits des Kanals dieselben psychologischen Vorgänge, die vor 3 Monaten in Frankreich zu verzeichnen waren, wo sich die ausgestreuten Illusionen ebenfalls bitter rächten. (Fortsetzung Seite 2)



Bomben auf London  
Deutsche Kampfoverbände haben ihre Angriffe gegen Stadt und Hafen der englischen Hauptstadt fortgesetzt und in den kriegswichtigen Hafens- und Industrieanlagen erheblichen Schaden angerichtet. — Bild auf die Londoner Docks an der Themse und die Tower-Brücke. (Atlantic, Zander-Multiplex-R.)

## Briten-Bomben auf die Innenstadt Berlins

Angriffe auf kriegswichtige Ziele in Südostengland / Kampfflugzeuge versenkten Handelsschiff von 8000 TMR.

Berlin, 11. September  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Feind warf in der vergangenen Nacht in Nordfrankreich, Belgien und Norddeutschland an verschiedenen Stellen Bomben, die jedoch nur geringen Schaden anrichteten.

Einigen feindlichen Flugzeugen gelang es, nach Berlin vorzustoßen und dort Bomben zu werfen. In Wohn- und Geschäftsvierteln entstanden an zahlreichen Stellen Brände. In der Innenstadt wurden zwei Krankenhäuser getroffen. Im Diplomatenviertel mußten einige Straßenzüge wegen drohender Einbruchgefahr vorübergehend geräumt werden. Eine Bombe fiel auf das Reichstagsgebäude, eine andere auf die Akademie der Künste.

Fünf Zivilpersonen wurden getötet, mehrere verletzt. Das tatkräftige Eingreifen des Sicherheits- und Hilfsdienstes sowie der Selbst-

schutz der Berliner Bevölkerung verhinderten, daß die zahlreichen Brandbomben größeren Schaden anrichteten.

Kriegswichtige Anlagen in der Stadt und im Hafen von London blieben auch gestern das wichtigste Ziel der deutschen Vergeltungsangriffe. Zahlreiche neue Brände traten zu den bisherigen hinzu. Daneben wurden noch andere kriegswichtige Ziele, insbesondere Hafenanlagen, Flughäfen und Industrieanlagen im Süd-

osten der britischen Insel mit Bomben belegt. Südlich der Hebriden versenkte ein Kampfflugzeug aus einem britischen Geleitflug ein Handelsschiff von 8000 TMR. Bei den Kampfhandlungen über England gingen drei eigene Flugzeuge verloren. Flakartillerie und Nachzügler schossen von den Berlin angreifenden Flugzeugen je eins, Marineartillerie an der Kanalküste weitere vier feindliche Flugzeuge ab.

### Die Welt horcht auf

## Das Leben in London völlig aus dem Gleis gebracht

Italien warnt die Verbrecherbände um Churchill / Die Kindermörder haben keinen Anspruch auf Schonung mehr

Rom, 12. September

Die Luftangriffe auf das Herz Englands gehen, so stellt die italienische Presse fest, mit unermindelter Festigkeit weiter.

Die Flieger Görings lassen der englischen Hauptstadt keine Atempause und verschärfen von Stunde zu Stunde ihre Aktionen", so lautet die Schlagzeile des Mittagsblattes des „Giornale d'Italia“. Aber offenbar, so betont das Blatt, habe die verantwortungslose Verbrecherbände, die England regierere, noch immer nicht die ganze Tragweite dieser Aktion begriffen, denn sie beharre darauf, wie

dies der jüngste Streich der englischen Luftpiraten beweise, auf jenem Weg der Provokation weiterzugehen, der unweigerlich das Land der Vernichtung entgegenführt wird. Während in London militärische Ziele, Waffenfabriken, Hafenanlagen, Petroleumtanks und Lagerhäuser vernichtet wurden, greife die RAF weiterhin nichtmilitärische Ziele an und stecke Berliner Wohnhäuser in Brand. Angesichts dieser Tatsache sei es der Gipfel der Unverschämtheit, wenn die englische Propaganda vor allem Amerika Glauben machen wolle, daß die deutschen Flieger im Begriff seien, „ganz

Wohnviertel der englischen Hauptstadt dem Boden gleichzumachen.“

„Tenere“ betont, daß die Gotteslästerungen, die in den englischen Kirchen und Synagogen jeden Tag zum Himmel aufstiegen, nur der Rettung der Geldsäcke dienen sollten. Eine ganz andere Sprache spreche die Statistik der von den Luftpiraten Churchills ermordeten deutschen Kinder.

Das gesamte Leben in der englischen Hauptstadt, so unterstreicht „Popolo di Roma“, ist desorganisiert, und dabei haben die deutschen Bomber, obwohl es sich um Vergeltungsmassnahmen für die feigen Angriffe englischer Luftpiraten auf offene deutsche Städte und Dörfer handelt, nur Ziele von militärischer Bedeutung angegriffen.

Das Abbild der englischen Nacht

Madrid, 12. September

Die spanische Zeitung „Arriba“ hebt hervor, daß London nicht nur das Symbol, sondern auch der wirtschaftliche und politische Mittelpunkt des britischen Imperiums ist. Wenn London zerstört oder erschüttert ist, dann kann die englische Nacht als außer-europäisch betrachtet werden, da sie dann in Europa keine Rolle mehr spielt.



Zeichnung: Lehe/Dehnen-Verlag

Der Chef der Nachtpiraten, der englische Luftfahrtminister Sinclair



### Beim Kriegsausbruch in Warschau

# „Noch ist Polen nicht verloren...?“

Die Beck-Cligue will Rechnungen präsentieren / Von unserem Warschauer FR-Sonderkorrespondenten

Die Septembersonne strahlt an diesem fünften Kriegstage warm und glänzend wie die Tage zuvor. Dem heißen Sommer ist ein schöner, trockener, wunderbarer Herbst gefolgt, wie er nicht selten ist im Polnischen und darum „polnischer Herbst“ genannt wird. Der Herbst 1939 wurde zum Herbst des polnischen Staates. Und er dauerte nicht lang. Ihm folgte ein Winter, dem — nach den Worten des verstorbenen Präsidenten — vielleicht erst wieder in 150 Jahren ein polnischer Frühling folgen wird.

Die Polen aber meinen, für sie sei zugleich mit diesem goldgelben Herbst in der Natur der politische Frühling angebrochen. „Noch ist Polen nicht verloren“, „An 12 Punkten haben die Franzosen die deutsche Grenze überschritten und sind ins Saargebiet eingebrochen (einen Tag nach dem Kriegseintritt!). Engländer Bomber legten Wilhelmshaven und Cuxhaven in Trümmer. Polnische Kavallerie ist auf Ostpreußens Boden. Australien und Neuseeland haben Deutschland den Krieg erklärt. Rumänien hat weitere 100 000 zu den Faschisten geschickt. General Prchala hat an Tschechen und Slowaken einen Aufruf erlassen, der zum Kampf an der Seite Polens auffordert.“ Oh, Polen hat, wie sich herausstellt, viele Freunde. Und die Verbündeten reihen sich geradezu um die Ehre, für Dank ihr Leben lassen zu dürfen. Da ist auch schon Amerika in Sicht. Erklärte Roosevelt nicht seiner Rundfunkansprache, daß er von den Amerikanern nicht verlangen könne, neutral zu sein?

Sie malen sie auf ihre Flugzeuge, um sich auf diese Weise zu tarnen und keinen Argwohn über die eigenen niederträchtigen Absichten zu erwecken.“

Die Deutschen, ja, das sind die Richtigen. Frauen und Kinder bombardieren sie. An militärische Ziele wagen sie sich nicht heran und wenn sie erst einen polnischen Soldaten zu Gesicht kriegen, ach, du lieber Gott!

„Die Deutschen haben schon die hervorragenden Eigenschaften der polnischen Infanterie kennengelernt. Angesichts der Kraft und des elementaren Tempos unseres Angriffs, zerprügt der Feind panikartig und ohne Kampf. Die deutsche Führung ist infolgedessen ihres Soldaten nicht mehr sicher. Und gerade deshalb hat sie in den Kampf so viele Panzereinheiten gemorfen, die feuerkräftiger und widerstandsfähiger sind als die Infanterie. Es ist dies jedoch keine wesentliche taktische Überlegenheit. Sogar Laien wissen, daß Panzer allein keinen wesentlichen Kampfwert besitzen, wenn nicht bald darauf die angreifende Infanterie folgt... Und mit den Panzern des Feindes arbeitet keine Infanterie nicht zusammen, die ständig Angst

vor dem polnischen Bajonett zeigt.“ Der „Ezprekš Poranny“, dem wir dieses Elaborat entnehmen, beruft sich dabei auf die Aussagen des Bürgermeisters von Warschau, der die dortigen Kämpfe miterlebt haben will. Wenn man unter diese Selbstbeweihräucherung die Tatsache setzt, daß die vor Angst zitternden deutschen Truppen die vor Kampfeslust scharrende Infanterie aus dem „größten Heiligtum Polens“ vertrieben haben, erhält man das Gegenteil des Beweises, der zu erbringen war.

Aber Rückfolgerungen wurden am 5. September in Warschau keine mehr gezogen, oder richtiger gesagt: noch nicht gezogen. Der kaffeetrinkende Leser gab sich eher mit der erhabenen Lektüre des Artikels zufrieden, ohne sich mit „definitiven“ Schlüssen zu plagen. Viel angenehmer war es, den Blick auf anderen Nachrichten verweilen zu lassen, die das Herz in der Brust schwellen lassen. J. B. auf dem Aufruf der polnischen Regierung an die Bevölkerung. In dem Aufruf wird versichert, daß die Regierung unter den Befehlen des Obersten Führers mit größter Kraftanstrengung und unerschütterlichem Glauben an den



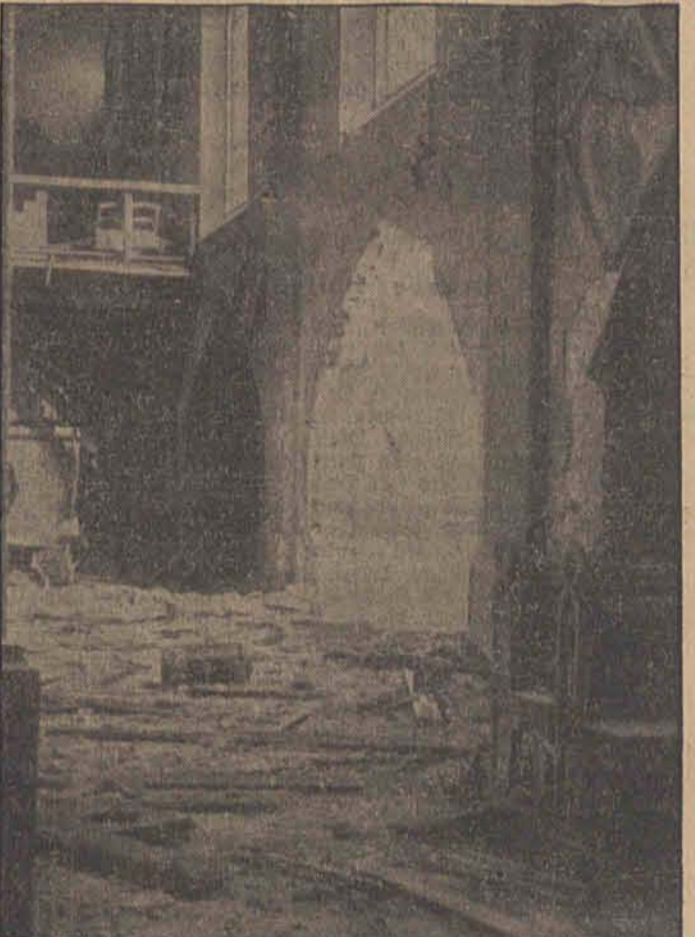
Zeichnung: Rosa/Dehnen-Verlag  
Für Hunde und Rennpferde  
haben die Plutokraten ausreichende Schutzräume geschaffen, nicht aber für die breiten Massen des englischen Volkes.  
„Aber ich bitte Sie, meine Herren, ich finde es selbstverständlich, daß uns Lord Souerfar nicht mit seinem Arbeiterpad auf eine Stufe stellt und unsere Nerven in häuslichen Häusern zugrunde gehen läßt!“

## Englische Bomben auf Kinder und Kirchen

Erzlägner Churchill kann sich von seiner Blutschuld nicht reinwaschen

Das Ausland hat erlanni, daß der deutsche Schlag auf London, der bei aller Härte in solbatischem Geiste geführt wird, nur die gerechte Vergeltung für monatelange mörderische Überfälle auf wehrlose Zivilbevölkerung ist. Churchill greift, wie immer, zur Lüge. Der Londoner Nachrichtenendienst meldet nämlich, die deutschen Propagandaämter hätten Verlautbarungen veröffentlicht, um zu beweisen, wie unwirksam die britischen Luftangriffe wären. Darin wurde erklärt, daß durch englische Bombenangriffe auf deutschem Gebiet nur 78 Personen (1) getötet, 29 schwer und 22 leicht verletzt wurden. Mit einer Frechheit, wie eben nur Churchill sie haben kann, wird also versucht, aus der Anlage eine Entschuldigung zu machen. Die 129 Kindesopfer, die Deutschland den britischen Verbrechern auf ihr blutiges Schuldkonto geschrieben hat, werden zur Gesamtverlustziffer erhoben und heuchlerisch versucht, daran zu beweisen, wie „human“ doch England ist.

Die 129 toten und verletzten Kinder, die den britischen Nachtpiraten zum Opfer gefallen sind, beweisen aber genau das Gegenteil. Sie klagen die Kriegsverbrecher in London bitter an, daß sie bewußt — das ist durch Aussagen britischer Flieger bestätigt — Wohnviertel angegriffen und vorzüglich ihre Bomben auf harmlose Zivilisten abgeworfen haben. Churchills Bemühen, sich durch solchen schlumpfen Schwundel von seiner Blutschuld reinzuwaschen, ist vergebens. Das Bild von den Wirkungen des britischen Bombenwurfs auf die Lieb-



Die bombardierte Liebfrauenkirche in Hamm (Wesle-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)  
Liebfrauenkirche in Hamm, das wir diesem Artikel beigegeben, beweist, daß das Brechen der englischen Nachtpiraten niemals mehr aus der Welt zu schaffen ist.

Sieg Polens und seiner Verbündeten das Werk der Verteidigung bis zum Ende führen wird.“  
Inzwischen dürften die Warschauer und auch die Bewohner des übrigen ehem. Polens erfahren haben, daß diese Regierung am Abend desselben Tages, an dem der Aufruf veröffentlicht wurde, aus Warschau nach Lublin floh.

Was der Baie nicht begriff  
Wie erbaudend wirkt die Zeitungslektüre. Ordentlich gestärkt kommt sich der Leser danach vor. „Hitler hat den Selbstmord gewählt“ — schreibt der „Robotnik“. „Die Zeit arbeitet für uns“ — versichert der konservative „Gazet“. So gar D. J. A., die Partei, die Smigly Rndz zum Volksführer machen sollte, läßt etwas von sich hören. General Skwarczynski, zum Heeresdienst einberufen, hat Oberst Wenda zu seinem Stellvertreter ernannt, derselbe Wenda, der versichert, die Deutschen in ihrem eigenen Land zu schlagen und im Winter 1939 aus Budapest an seine Schwester in Warschau eine Postkarte schrieb, aus der hervorging, daß er sich Sorgen nur um seine Villa in Warschau mache. Doch da sind auch ein paar Zeilen, die nachdenklich stimmen können. Sie stehen im „Ezprekš Poranny“: „Die Strategie des neuzeitlichen Krieges erfordert Maßnahmen, die der Baie nicht immer begreifen kann... Unsere Berichte sind lakonisch, aber sie sind absolut wahr. Und sie sind es deshalb, weil die Oberste Führung Vertrauen zum Volk hat, zu unseren Nerven und zu unserer Intelligenz. Die Oberste Heeresleitung weiß, daß wir diese Communiqués nicht nur als Berichte über eigene und feindliche Truppenbewegungen lesen werden, sondern daß wir auch den tieferen Inhalt, der zwischen den Tatsachen versteckt ist, erfassen, den Inhalt, den man verschweigen muß, um dem Feind die Arbeit nicht zu erleichtern. Und darum zählt nicht die eigenen Verluste, sondern die des Feindes.“  
Ein gefährliches Unterfangen, diese Zusammenfassung. Was hätte wohl geschehen können, wenn die Polen von dem Inhalt der in den polnischen Heeresberichten genannten Tatsachen erfahren hätte? Viel und nichts. Eher nichts. Denn der Lauf der Dinge war nicht mehr aufzuhalten. Die Polen wollten ihn ja garnicht aufhalten.

Die außenpolitische Lage Deutschlands ist, nach Ansicht der polnischen Schreibe, erdärmlich schlecht. Hinzu kommt die Front, mit der Hitler nichts anzufangen will: „Menschenmassen demonstrieren in Summe Verweisung vor der Reichstanzel. Im österreichischen Tirol gärt es. Hunger, Elend in Berlin. Frauen füllen leere Läden. Im Hindland gibt es nichts mehr zu kaufen!“ In die Ton geht es fort. Selbstverständlich sind die Polen alle aus Genf, Stockholm, Kopenhagen...  
Wenn ein Pole am 5. September 1939 die Zeitung aus der Hand legte, dann sagte er sich: Die Deutschen sind am Ende. Sie haben ihre ganze Kraft eingesetzt, um Polen über den Haufen zu rennen. An der polnischen Bajonettlinie wurde dieser Plan aufzuhalten. Sie haben einige Erfolge zu verzeichnen, gewiß. Aber das Anfangserfolge. Der Weltkrieg hat gezeigt, daß man sich auch totsetzen kann. Ich habe es immer gesagt, sie werden sich an Polen den Kopf einrennen. Wer nicht hören will, muß sterben. Na, wir werden ihnen eine schöne Rechnung präsentieren. Ja, das werden wir. Was ist schon, daß sie Schiffe besetzt haben? Ob es mit Bromberg und Graudenz stimmt, weiß kein Mensch. Denn die Deutschen lügen doch so gern. 1920 waren die Russen dicht vor Warschau und wir haben sie verjagt, also werden diese Hunnen, die von einem Wahnsinnigen geleitet werden, auch verjagen. Noch ist Polen nicht verloren... — überlegt der Warschauer und läßt sich noch einen „halben Schwarzen“ kommen.  
Witere Billen im Kasse  
Trotzdem schmeckt ihm der Kaffee nicht. Wie er auch? Bringen es diese Teutonen nicht, ihre Pferde im Kloster von Jasnogora in Warschau einzustellen? Malen diese Feiglinge nicht das polnische Hoheitszeichen auf ihre persönlichen Maschinen? Die deutschen Flieger sind es schwarz auf weiß — werfen nicht ihre Tod und Vernichtung spendenden Bomben auf die Zivilbevölkerung, sie verstecken sich auf gemein hinterhältige Weise hinter die Wägen und Zeichen der polnischen Luftwaffe?

# Der Raucherhand vertraut

ist seit Jahrzehnten  
das dicke runde Juno-Format.  
Nur dieses bietet  
bei höchster Entwicklung der Qualität  
dem Raucher die Bürgschaft  
gleichmäßiger Durchlüftung  
der Cigarette vom ersten bis zum  
letzten Zuge.



## Aus gutem Grund ist Juno rund!













**Der Fernruf**  
Spart stets Geld und Zeit --  
Auf Anruf stehen gern bereit:

**Autoreparaturwerkstätte** Abt. Oberleitner, Haupt- u. Neb. Räder, Litzmannstadt, Kommerzien-Str. 11/12, Ruf **190-55**

**Bank** **COMMERZBANK** Filiale Litzmannstadt Adolf-Hitler-Str. 17, Beratung in allen Geldsachen **Ruf 20 042-43**

**Stadtsparkasse Litzmannstadt** **Ruf:**  
Hauptstelle: Meißnerhausstraße 203  
Zweigstellen: Friedrichstraße 3 **Ruf: 269-57**  
Schlachthof **Ruf: 186-15**  
Friedenplatz 3 **Ruf: 269-58**  
**207-57**

**Bier** **Kristall-bell** **Brauerei Gustav Keilich, Litzmannstadt, Adlerstr. 25 / Ruf 100-25**

**Brauerei** **Artikel, Apparate und Maschinen** und Reparaturen **G. D. Kühn** Litzmannstadt, Meißnerhausstr. 8 **Ruf 147-53**

**Bürobedarf** **Papier- und Schreibwaren** **Ruf: 182-99**  
**Friedrich Jeske, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 11**

**Erwin Stibbe** **Ruf: 245-90**  
**DAS FACHGESCHAFT FÜHRENDE BÜROMASCHINEN** Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. Nr. 130

**Chem. Wäscherei** **Färber- und Weißwäscherei** **Ph. A. Hansel, Litzmannstadt, Süd 10, Altwaterweg 18/20** **Ruf 184-14**

**Dachpappenfabrik** **Gottlieb Kowalski** Litzmannstadt, Heerstraße 80a **Ruf 150-98**

**Dachpappenfabrik** **Abolf Neumann** Strohwaren, Kommissarischer Verwalter, Verkaufsstelle, Gen. Litzmann-Str. 111 **Ruf 241-55**

**Elektrotechniker** **Gustav Mauch** Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 223, Ruf, Installation und Reparaturwerkstatt **Ruf 213-62**

**Glas** **Fenster-, Gärtner-, Ornament-, Roh- und Drahtglas empfiehlt** **Karl Fischer & Co., Litzmannstadt, Rudolf-Deh-Str. 10,** **Ruf 219-03**

**Holzhandlung** **ERWIN RABE** Litzmannstadt, Scharnhorst-Str. 82-86 **Ruf 162-17**

**Kanalisations- und Wasserleitungsanlagen** **Ruf: 172-96**  
**Rawicki & Winter, Litzmannstadt, Komm. Fern. Robert Dölling, Buschlinie 2**

**Karosseriefabrik** **Hugo P. Kalkbrenner** Litzmannstadt, Eisenstraße 20, sämtliche einschlägige Arbeiten und Reparaturen werden bestens ausgeführt **Ruf 163-78**

**Kurzwaren** **A. J. Blum & Sohn** und Galanterie, Großhandlung, Litzmannstadt, Neustadtstraße 3, empfiehlt Strumpf, Bänder, Knöpfe, Kapseln usw. **Ruf 277-32**

**Malerarbeiten** **föhren aus** **A. Thiele & K. Burchat** Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 106 **Ruf: 104-36**

**Parkettböden** **Reparaturen** **Alexander Aler** Duben Litzmannstadt, Buschlinie 136, Ruf **Ruf 126-58**

**Schlosserarbeiten** **und Maschinenreparaturen, Dreh-, Schleif-, Fräs- und Schweißarbeiten** **Alex Linke,** Litzmannstadt, Blomberg-Str. 70 **Ruf: 165-72**

**Stempel** **Alfred Dittberner,** Gravieren und Emaillewerkstatt, Adolf-Hitler-Str. 112 **Ruf: 231-08**

**Transporte,** **Umzüge und Expeditionen übernimmt** **Autotransport-Unternehmen G. m. b. H.,** Litzmannstadt, Danziger Str. 124 **Ruf: 171-14**

**Waagen** **Alle, Deimal, Kühren, Gleiswagen aller Art und Größe** so wie sämtl. Reparaturen, jegliche Orientierungen usw. Komn. Fern. d. H. Leopold Gajewski, Ang. Wilh. Weitziger, Litzmannstadt, Neue Gasse 10 **Ruf: 205-18**

Nach kurzem schweren Leiden entschlief meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Tante, Omama, Schwiegermutter und Schwägerin

**Wanda Buchholz geb. Wolfgang**

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet am Sonntag, dem 14. September, um 15.30 Uhr von dem Johanniskrankenhaus, Danziger Straße, aus nach dem alten evangelischen Friedhof statt.

In tiefer Trauer:  
**Die Hinterbliebenen**

Nach kurzem schweren Leiden verschied am 20. August meine liebe Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter und Tante

**Marie Böhm geb. Poffelt**

im Alter von 28 Jahren. Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet am Freitag, dem 13. September, um 18.30 Uhr von der Leichenhalle des katholischen Friedhofes (Barzew) aus statt.

In tiefer Trauer:  
**Gatte und Kinder**

**Familien-Anzeigen**  
gehören in die  
**Litzmannstädter Zeitung**

**Derkäufe**

Zwei Ölgemälde (Koffel) zu verkaufen. Angebote unter 4033 an die B. Ztg. 11641  
Kutsche, Halbverbed, und Pflasterwagen zu verkaufen bei Jung, Lubendorffstr. 47. 11646

**Kaufgesuche**

**Kaufe ständig:** Kristall und Porzellan, Kaffee- und Speisegeräte, Gabeln, Messer, Löffel, Wandteiler, Figuren, Kunstgegenstände, Briefmarken, Bilder, Ölgemälde, Uhrenapparate, Sportartikel, Grammophone, Hartmetalle, Wanduhren, Radios etc. sowie Schreib- u. Nähmaschinen usw. Schlegelstraße 4, An- u. Verkaufsgeschäft **Emil Rothberg, Ruf 244-06**

Kaufe ein Herrenzimmer und einen dreiviertellangen Pelzmantel. Fernruf 215-81 von 10-15 Uhr. 11650

Teppich in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Angebote unter 4928 an die B. Ztg. 11615

Radentisch in gutem Zustande sowie Kassetisch zu kaufen gesucht. Angebote unter 4929 an die B. Ztg. 11614

**Größerer Eisbrant**

zu kaufen gesucht  
**Tabarin**  
Schlageterstraße 20  
Ruf 150-88

**SCHROTT METALLE** **Inseriert**  
jede Art u. Menge  
kauft ständig  
Litzmannstadt,  
Schwartz und  
Wietals-Handel  
Buschlinie 58  
Ruf 127-06  
**Litzmannstädter Zeitung**

**Mitteilung**  
an die Herren Friseur von Litzmannstadt u. Umgebung  
Teile hierdurch mit, daß ich den Verkauf der Produkte der Fa. Hugo Güttel, hier, Spinnlinie Nr. 117, übernommen habe.  
**E. G. Brombacher**  
Großhandel für Friseurbedarf  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 23

**Moderne Leuchten**

**Elektro-Installationsmaterial**  
in großer Auswahl auf Lager.  
Dazu ein reichhaltiges Lager an:

- Elektromotoren, Ventilatoren,
- Bohrmaschinen, elektr. Völkchen,
- Akkumulatoren, Zähler, Zähler-
- tafeln, Meßinstrumenten

Großhandlung  
**„FERRO-ELEKTRICUM“** Inh. Paul Zander  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 123 im Hofe  
Ruf: 111-09, 111-20 u. 111-69

**Verdunkelungs-Papier**

**Natron**  
**Ceylon**  
**Manila**  
**Java**  
**Secare** 80 cm u. 50 cm,  
sowie **Pappe** liefert ab Lager:  
**Artur Fulde u. Sohn**  
Litzmannstadt  
Schlageterstr. 27 Tel. 193-28

**Weizen- u. Roggenmehle**

**Weizengrieß**  
**Gerstengrütze**  
**Graupen**  
**Perigraupen**  
liefert sofort  
**Mehlgroßhandlung**  
**S. Frytz u. E. Ende**  
Litzmannstadt, Clausewitzstr. 47  
Fernruf 108-77

Ich bringe hiermit zur Kenntnis, daß ich als Treuhänder die

**Schlosserei W. Rubaj**  
In Zdunska-Wola, Webergasse 2  
übernommen habe, Übernahme sämtliche Maschinenreparaturen und Wasserinstallationen.  
**Bernhard Grym, Zdunska-Wola**

**Malerarbeiten**

führt pünktlich und gewissenhaft aus  
Zimmermaler  
**Artur Wagner**  
Lubendorffstraße 48 Telefon: 171-68

**Fenster, u. Garten-Roh- und Draht-Ornam. u. Farben-Fensterkitt, Glas**

Bilder, Spiegel und Schauenstereobilder  
Glasgroßhandlung **T. HANELT, A.-G.**  
Litzmannstadt, Ulrich-von-Hutten-Str. 15, Fernruf 134-53

**Gebrauchtwagen**

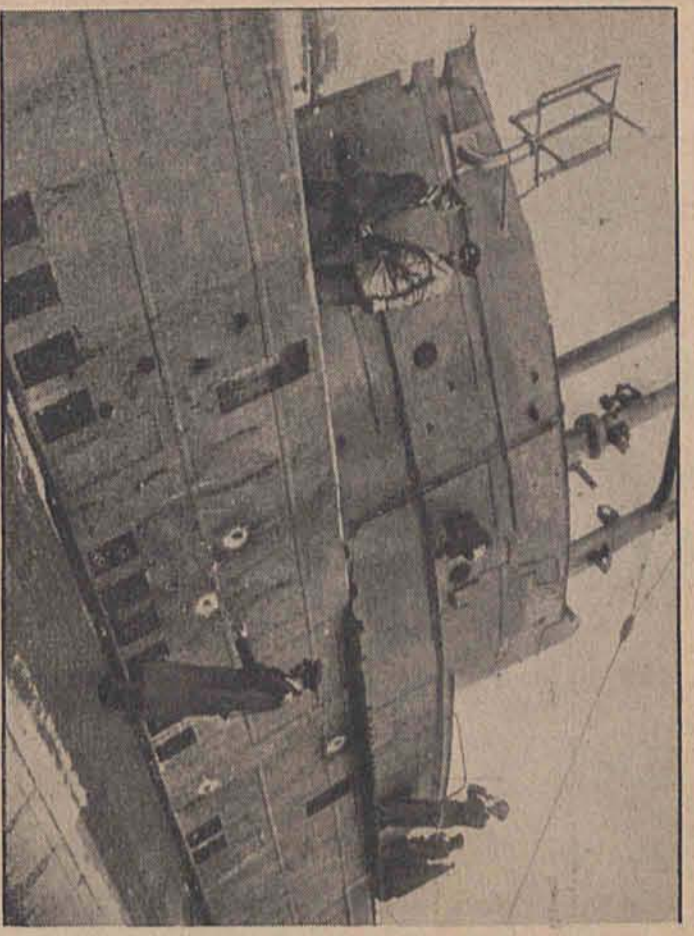
an denen Sie immer Freude haben, stets etwa 25 am Lager  
**Opel, DKW, Adler, Stoewer, Ford, Steyer, BMW, Mercedes, Hansa**  
liefert Ihnen auch auf Abzahlung  
**Georg Pirscher — Automobile**  
Posen  
Kirchstraße 80 Ruf 6208



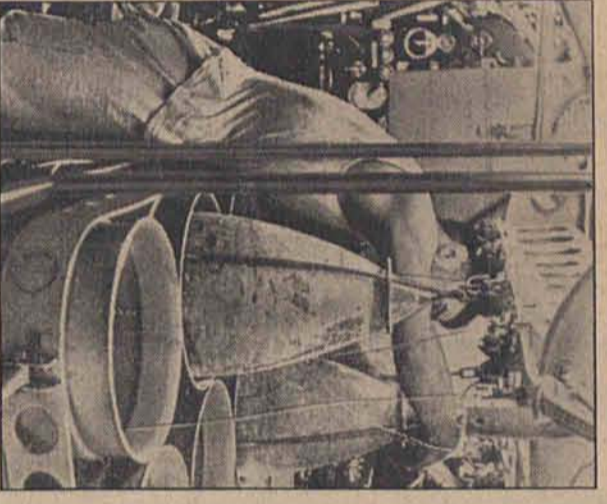
# Der Reichsminister

Nr. 33 / 15. 9. 1940

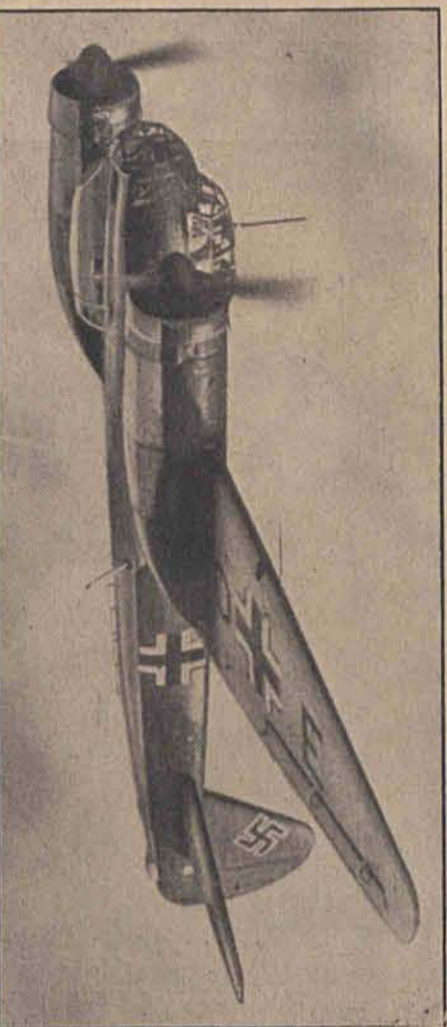
Bildbeilage der „Reichsmannschafter Zeitung“



Ein englisches St-Boot wurde durch deutsche Seeflugzeuge besetzt und konnte in einen deutschen Hafen eingeschleppt werden. Der Kommandant beim St-Boot ist von deutschen Seefahrern durchsucht.



Bomben gegen England in einem italienischen Flugzeug. Sicht in den Bombenraum einer italienischen Kampfmotorschiffe, in dem gerade die Bomben eingeschängt werden.



Siehe links: Der modernste horizontal- und Strahltriebwerk der deutschen Luftwaffe, bei mit besonderem Erfolg gegen England eingesetzt wird.



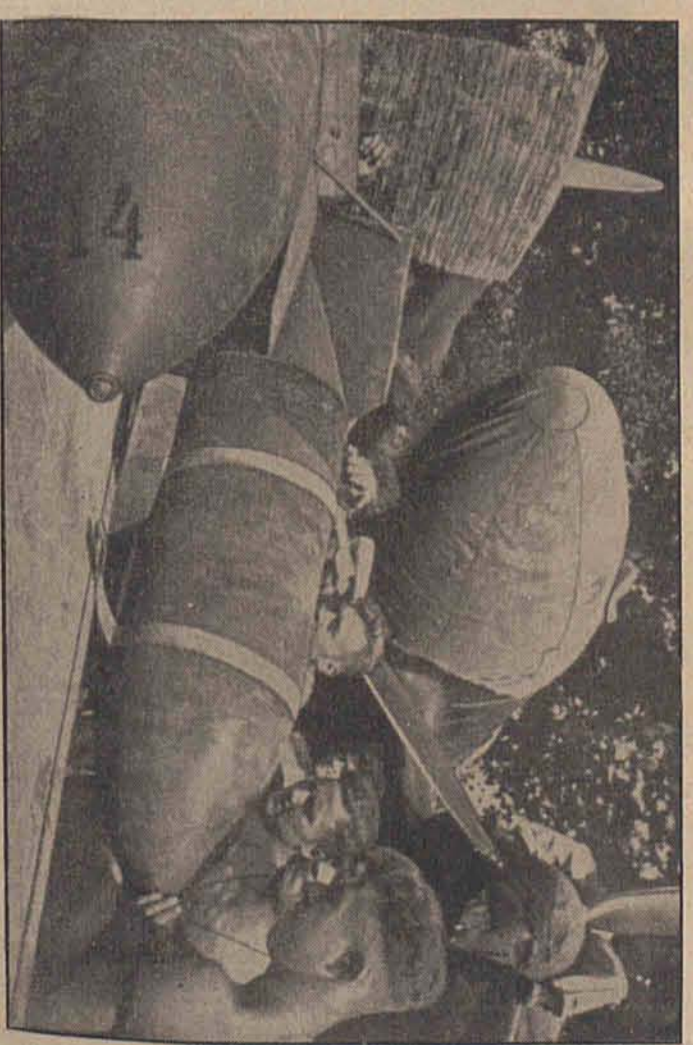
Churchill führt Seemannschaften ausbilden. Sie lernen Schiffen gerade, wie man Gasen mit Sprengstoff — (Die Bilder der ersten und vierten Seite: Sammel-Bildplatten-R.)



Genetische erhält den Londoner Stadthimmel. Ein einziges deutsches Flugzeug hat — wie die vom britischen Senfor gepirte Luftfahrt zu dem Bild befragt — diesen Riesendurchbruch am Londoner Stadthimmel verursacht. Doch das war nur ein bescheidenes Luftschiff. Inzwischen hat London ganz andere Dinge erlebt. Rechts die Spitze der St. Pauls-Kathedrale.

## England brennt und brennt!

Siehe Norden für Sohn Sull! Sinter der persönlichen Zeitung von Reichsmarschall Hermann Göring fahrt täglich unsere Luftwaffe und bringt über England Tod und Verderben. Das hätten sich die Mörder nicht gedacht. Sieht sie in den Feuern und ättern.



Stadt  
), 20 Uhr  
ei"  
ommer  
nös  
erboben  
te,  
bis 18 Uhr.  
Ruf 174-00  
), 20 Uhr  
Vorstellung  
dem Alltag  
d. S. Zerkauen  
ebenen Zeiten  
Baststätten  
Hotels die  
städter Stg.  
9. 1940 kommt  
ifung:  
und 1 Suppe  
Stmenge)  
Stmenge)  
Stmenge)  
von butterführe  
erfolgt in d  
bensmittelfesch  
te eingetrag  
des Konsum  
ben:  
menge)  
menge)  
e)  
e)  
ausgabe in d  
gabe seiner  
n t e i l m ä h  
ergegen verhö  
den 18. 9. 194  
und  
ausgelbt w  
des Ernährung  
are abzunehmen  
f einer Ware  
Waren abhän  
kleinwerteller  
t,  
940.  
ermessies  
Wirtschaftsamt.  
übungen  
ichter!  
Uhr, im Sp  
rabe 254, find  
Fußballsch  
eraben, die  
net haben, son  
irgendwelche  
kommen.  
Schlebsrichte  
f e w i t t.  
ngleichshandb  
Sportplatz  
r  
nischalt  
(früher Kapten  
figelsportverei  
on, im zweite  
f. Handball  
aufelbez

# Vorhang auf!

## Spielbeginn im Theater zu Lixmannstadt



Die städtischen Bühnen zu Lixmannstadt eröffneten die neue Spielzeit mit einer Festvorstellung des historischen Schauspiels „Scharnhorst“ von Menzel.

Links unten: Hans Reich in der Titelrolle — Oben: Christian Boehme als König Friedrich Wilhelm III. von Preußen (sitzend), links von ihm Alfred Schnöds als Graf Kalkreuth und Theo Sedat als Staatsrat Bagrow — Rechts oben: Franz Blich als Staatskanzler Fürst Hardenberg.



Oben: Hans Merck und Franz Blich in der rheinischen Komödie „Der Sprung aus dem Alttag“ von Zerkaulen, rechts: Gretel Grammerstorff und Theo Sedat im gleichen Stück. 5 Fotos: Städtische Bühnen.



Die Lixmannstadt, Adolf Angelegenheit, Formularver...

18. Jahr

Wenn B...  
men und L...  
14 Tote  
in den b...  
waren, so  
Luftschuß...  
unerheblich  
kändig wie  
der britische  
geber, wenn  
die deutsche  
Opfer ford...  
spiegeln sich  
am Mittwo...  
haupt hat  
in habe es  
Londoner

Ram  
Neue Ram

Das D...  
macht gib...  
Abermal...  
der Nacht...  
deutsche  
Städte, dar...  
Berlin,  
Es entstand...  
in Wohnh...  
14 Tote und  
liegendes  
ten der Be...  
ten des  
Reichshaupt...  
Dien größ...  
Deutsche  
Schwader

Gel...  
Erfolg

Am 1...  
zu verlass...  
Schiffen f...  
Kamp...  
Brände o...  
Trefser in

Über den  
Flugzeug...  
gibt der